

Freundeskreis für Kinder in Not e.V., Kassel

Für den Vorstand des FKIN e.V.:
Otmar Leibold, Hirschbergstraße 26, 34123 Kassel,
o.leibold@gmx.de
<https://www.freundeskreis-kinder-in-not.de/>

Kassel, 20.12.2020

**Liebe Mitglieder des FKIN e.V.,
liebe Förder*innen und Spender*innen,
liebe Freund*innen!**

Dieses in vielerlei Hinsicht außer-gewöhnliche Jahr 2020 neigt sich langsam seinem Ende entgegen – Zeit für einen kurzen Rückblick auf das Engagement des FKIN e.V.!

Vorweg: Wir sind voller Dank für Ihre und Eure nach wie vor treue Spendenbereitschaft, für Ihr Interesse an unserer Arbeit und vor allem für Ihre Solidarität mit den Geflüchteten auf der Insel! Für uns stellten all Ihre Zuwendungen eine stete Ermutigung dar, in unserem Bemühen um die Verbesserung der Situation der Geflüchteten und um deren Wahrnehmung in der zivilen und politischen Öffentlichkeit nicht nachzulassen!

Leider hat sich die Lage der Geflüchteten auf Lesbos im Jahr 2020 in keiner Weise verbessert, im Gegenteil, sie hat sich in jeder Hinsicht verschlechtert! Dabei kann Lesbos wie ein Brennglas wirken: Die Lage der Geflüchteten weltweit hat sich 2020 weiter drastisch zugespitzt, beginnend mit den auch in diesem Jahr wiederum gestiegenen Zahlen der Menschen auf der Flucht, mit den weiter gestiegenen Zahlen von Toten auf deren Fluchtrouten, endend mit den konkreten Lebensbedingungen Geflüchteter in Lagern... Gerade Europa spielt hier eine der unrühmlichsten Rollen, der nicht enden wollende EU-Streit um eine menschenwürdige Migrations- und Asylpolitik wird mehr denn je auf dem Rücken der Betroffenen ausgetragen!

Wir geben Ihnen einen kurzen Einblick in unsere Tätigkeit dieses Jahr. Näheres können Sie gerne unserer Homepage (s.o.) entnehmen!

Bleiben Sie uns auch in 2021 gewogen, indem Sie unser „Thema“ in der Öffentlichkeit halten, uns hin und wieder auf unserer Homepage besuchen und unsere Arbeit auch weiterhin finanziell unterstützen!

Allgemein

Der Verein „Freundeskreis für Kinder in Not e.V.“ mit Sitz in Kassel engagiert sich finanziell seit August 2018 in einem Flüchtlingsprojekt auf der Insel Lesbos (zuvor über 20 Jahre in Rumänien, danach 6 Jahre in Bosnien). Träger des Projektes ist die NGO „Borderline Europe“ (Berlin), das Projekt selber firmiert unter dem Vereinsnamen „welcome office“ in der

Hauptstadt Mytilini; es wird geleitet von Alice Kleinschmidt, die zugleich unsere direkte und ständige Ansprechpartnerin vor Ort ist.

Mithilfe unserer Spendengelder (zum Verein gehören mehr als hundert eingetragene Mitglieder sowie immer wieder einzelne Förderer*innen bzw. Einzelspender*innen) finanzieren wir eine kleine Schule („welcome office“) für geflüchtete Kinder und Jugendliche aus dem (neuen) Lager Moria, d.h. konkret: Miete und Unterhaltung der Räume; Gehälter der angestellten 12 pädagogischen und nichtpädagogischen Mitarbeiter*innen; Arbeitsmaterial für die Schüler*innen; Bustickets); die Schüler*innen haben die Möglichkeit, Griechisch, Englisch oder Mathematik zu lernen oder einen PC-Kurs zu besuchen; für viele „unserer“ Kinder ist mit dem Unterricht zugleich ihre Alphabetisierung verbunden! Zudem bieten wir im welcome office Beratung in Sachen Steuernummer und Registrierung vor Ort an, helfen bei der Eröffnung von Bankkonten, leisten Hilfe bei Arbeits- und Wohnungssuche (zunehmend schwerer!) ...

Die derzeitige Lage auf Lesbos und im Projekt (Dezember 2020)

Nach der Brandkatastrophe in Moria 1 im September herrscht nach Auskunft von Alice Kleinschmidt auf der Insel Chaos: Das neue Lager (Moria 2) in der Nähe des Flugplatzes ist bei weitem zu klein, um alle auf Lesbos gestrandeten Geflüchteten aufzunehmen; zudem sind die Wohnsituation, die hygienischen Bedingungen, die Enge und vor allem die Sicherheit äußerst prekär. Viele der durch den Brand obdachlos gewordenen Menschen fristen ihr Dasein in den umliegenden Olivenhainen. Auf Grund des 100%-Lockdowns seit Anfang November wurde für Moria 2 eine völlige Ausgangssperre verhängt; Geflüchtete gelangen nur nach draußen, wenn sie z.B. mit einer Sondergenehmigung ausgestattet einen Arztbesuch machen müssen. Umgekehrt ist Mitarbeiter*innen von NGO`s der Zugang zum Lager verwehrt... Dennoch sind mannigfache Berichte von Bewohner*innen per WhatsApp an die Öffentlichkeit gelangt – u.a. finden Sie einige dieser Dokumente auf unserer Homepage!

Das „welcome office“ hatte als einziges Bildungsprojekt einer NGO nach der Corona-bedingten Schließung im Frühjahr und dem Brand im September wieder geöffnet und wurde mehr denn je in Anspruch genommen; der jetzige Lockdown hat unser Engagement jedoch zum völligen Erliegen gebracht. Zum regelmäßigen Schulbetrieb (ca. 160 Kinder haben unsere Kurse dieses Jahr insgesamt besucht) kamen in den Öffnungszeiten tägliche Anfragen für Kleider- und sonstige Sachspenden, für Rechtsberatung und für medizinische Nothilfe (etwa 650 Menschen pro Monat, s.o.). Alice Kleinschmidt war und ist mit Leiter*innen anderer Hilfsprojekte sehr gut vernetzt, sodass sie in Anbetracht der immensen individuellen Not immer wieder um (finanzielle) Akuthilfe gebeten wird, wofür sie unsere Spendengelder ebenfalls sinnvoll einsetzt.

Ein kleines Hilfsprogramm läuft mit unserer Unterstützung im Norden der Insel weiter, wo die meisten Geflüchteten aus der Türkei über das Meer kommend anlanden: Die Menschen erhalten Nahrungsmittel, Decken und Hygieneartikel (Projekt „Protostassi“).

Die Not der geflüchteten Menschen auf Lesbos ist riesig groß, die Lage für viele (gewollt) hoffnungslos. Unser Projekt ist angesichts dieser Situation lediglich „ein Tropfen auf dem heißen Stein“ – aber es ist dennoch wichtig.

Unsere Arbeit in 2020

Unser Verein unterstützte das „welcome office“ mit einem Betrag von insgesamt 60.000,00 Euro; hinzu kam die Unterstützung einer Schule für Geflüchtete, die von einer israelischen NGO („International School Of Peace“ – ISOP) im Schweizer Großprojekt „One Happy Family“ (OHF) unterhalten wurde – diese Schule wurde jedoch im Frühjahr 2020 durch Brandstiftung zerstört, soll aber wiedererrichtet werden, wofür wir eine Anschubfinanzierung von 10.000,00 Euro zur Verfügung gestellt haben. OHF unterstützten wir in 2020 ebenfalls im Rahmen einer Einmalspende mit 10.000,00 Euro, u.a. wurde mit diesem Geld ein Kinderspielplatz saniert.

Für Anfang Juni hatten wir unseren jährlichen Besuch im Projekt geplant (und auch schon gebucht) – er fiel den Corona-Bestimmungen zum Opfer! Dennoch waren und sind wir im ständigen Austausch mit Alice Kleinschmidt, telefonisch wie per Mail, so dass wir stets einen unmittelbaren und lebendigen Einblick besitzen in die Lage der Menschen vor Ort und in unsere Projekte.

Wir Vorstandsmitglieder hatten auch in diesem Jahr regelmäßig und intensiv miteinander Kontakt, zunächst noch „analog“, später dann per Mail, telefonisch und über Skype...; im November veröffentlichte die hiesige Tageszeitung (HNA) einen informativen Beitrag zum Engagement unseres Vereins auf Lesbos, verbunden mit einem Spendenaufruf: In der Summe wurden bislang (23.12.2020) ca. 20.000,00 Euro gespendet, ein „Statement“, das uns sehr freut und ermutigt!

Eine Mitgliederversammlung war aus bekannten Gründen in 2020 nicht möglich; sie wird in 2021 nachgeholt werden, sobald es die Pandemielage erlaubt.

Liebe Mitglieder des FKIN e.V.,
liebe Förder*innen und Spender*innen,
liebe Freund*innen,
nochmals: Herzlichen Dank für all Ihr Interesse, für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung!
Wir wünschen Ihnen für das neue Jahr 2021 vor allem Gesundheit und Zuversicht!

Mit freundlichen Grüßen, auch im Namen aller Mitglieder des Vorstandes,

Otmar Leibold (Vorsitzender FKIN e.V.)

Vorstand: Paola u. Valdemaro Compagna; Christiane Conradi; Harald Fischer; Anette u Otmar Leibold; Berthold Semmler